

acz

AKADEMISCHER
CHOR ZÜRICH

AKO.

Akademisches
Kammerorchester
Zürich

**luzerner
kantorei**

www.akademischerchor.ch
www.ako.ethz.ch
www.luzernerkantorei.ch



Le Laudi

di San Francesco d'Assisi · Hermann Suter

25. Mai 2017 19:30 Tonhalle Zürich
27. Mai 2017 19:30 Kulturcasino Bern

Leitung Anna Jelmorini
Sopran Léonie Renaud
Alt Susannah Habersfeld
Tenor Raphaël Favre
Bass Robert Koller

ETH zürich



Universität
Zürich



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

FRANKE



Burgergemeinde
Bern

IMPRESSUM

Akademischer Chor Zürich
www.akademischerchor.ch

Akademisches Kammerorchester Zürich
www.ako.ethz.ch

Titelbild: Christian Thalmann
Gestaltung: Alexandra Donat
Druck: onlinedruck.ch

Test- und Bildnachweis:

Biographie Hermann Suter: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D20753.php> [Stand: 04.01.2017].

Porträt H. Suter: <http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/laufenburg/Eine-Hymne-an-die-Heimat;art372611,6694819> [Stand: 02.05.2017].

Werkbeschreibung: Bearbeitet von Alexandra Donat

Stigmatisation des Hl. Franziskus, Gentile da Fabriano (ca. 1400-1410): https://it.wikipedia.org/wiki/File:Gentile_da_Fabriano_077.jpg.

Mit freundlicher Unterstützung von ETH Zürich, Universität Zürich, Kanton Zürich, FRANKE Stiftung, Zuniv, Burgergemeinde Bern.



KONZERTDATEN UND PROGRAMM

25. Mai 2017
Tonhalle Zürich, 19.30 Uhr

27. Mai 2017
Kulturcasino Bern, 19.30 Uhr

Leitung

Anna Jelmorini

Solisten

Léonie Renaud, Sopran
Susannah Haberfeld, Alt
Raphaël Favre, Tenor
Robert Koller, Bass

Kinderstimmen

Luzerner Kantorei

PROGRAMM

«Le Laudi di San Francesco d'Assisi»
von Hermann Suter

Oratorium für Chor, Kinderchor, Solisten und Orchester



GRUSS DES PRÄSIDIUMS DES ACZ UND AKO

Liebes Publikum

Wir freuen uns, Sie zum heutigen Gemeinschaftsprojekt des Akademischen Chores und des Akademischen Kammerorchesters begrüßen zu dürfen. Denn gemeinsam musiziert es sich bekanntlich besser.

Seit der Uraufführung 1924 gehört das Oratorium «Le Laudi di San Francesco d'Assisi» zu den regelmässig inszenierten Werken von Hermann Suter. Der Aargauer Komponist übersetzte den Lobgesang des Heiligen Franziskus in eine reichhaltige Klangwelt, die das Funkeln der Sterne, das Tosen des Windes oder das Plätschern des Wassers aufgreift.

Chor, Orchester, die Solisten und die Kinder der Luzerner Kantorei haben das beeindruckende Werk in zahlreichen – auch Schweiß treibenden – Proben einstudiert. Wir möchten uns bei allen genannten und ungenannten Mitwirkenden für die fleissige Arbeit der letzten Wochen und Monate bedanken. Und ohne Sponsoren hätten die beiden Konzerte in Zürich und Bern nicht realisiert werden können. Für die grosszügige Unterstützung möchten wir ebenfalls danken. Dieser Dank gilt auch Ihnen, geschätzte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher.

Die Aufführung des heutigen Werkes war ein langjähriger Wunsch Anna Jelmorinis, die seit über 15 Jahren den Chor mit unerschöpflicher Leidenschaft leitet. Ihre gute Laune und ungebrochen hohe Motivation überträgt Anna nicht nur auf die Musik, sondern auch auf alle Mitwirkenden.

Wir hoffen, dass heute Abend dieser Funke auf Sie überspringt!

Madleine Skarda, Christoph Keller und Danielle Schwendener

Co-Präsidium des Akademischen Chors Zürich und Präsidium des Akademischen Kammerorchesters Zürich

HERMANN SUTER (1870-1926)

AARGAUER KOMPONIST UND DIRIGENT



Hermann Suter wurde 28.4.1870 in Kaiserstuhl geboren und starb am 22.6.1926 in Basel.

Während seiner Basler Gymnasialzeit war er Klavierschüler von Hans Huber und hatte Orgelunterricht bei Alfred Glaus. Von 1888 bis 1892 besuchte er die Musikstudien an den Konservatorien von Stuttgart und Leipzig. Ab 1892 lebte Hermann Suter in Zürich und dirigierte mehrere Chöre. 1894 wurde er Organist an der neuen Kirche Zürich-Enge und 1896 Lehrer am Zürcher Konservatorium.

Als Nachfolger von Alfred Volkland übernahm er 1902 die Stelle des Leiters der Basler Sinfoniekonzerte, des Basler

Gesangvereins und der Basler Liedertafel. Von 1918 bis 1921 wirkte er zudem als Direktor des Basler Konservatoriums. Als Dirigent war er ein wichtiger Fürsprecher zeitgenössischer Komponisten und führte u.a. Werke von Igor Strawinsky, Arnold Schönberg, Béla Bartók und Arthur Honegger auf. Sein eigenes Werk umfasst verschiedene Festspiele und Chormusik, eine Sinfonie, ein Violinkonzert und Kammermusik.

Das Oratorium «Le Laudi di San Francesco d'Assisi» (1924) wird bis heute aufgeführt. Suter zählt neben Friedrich Hegar und Hans Huber zu den herausragenden Schweizer Komponisten seiner Zeit. Beim Schweizerischen Tonkünstlerverein, dessen Vorstand er angehörte, besteht seit 1962 eine Hermann-Suter-Stiftung zur Förderung junger Musiker. 1913 erlangte er den Dr. h.c. der Universität Basel.

LE LAUDI DI SAN FRANCESCO D'ASSISI

EIN ORATORIUM

Introduzione e No. I.

Altissimo, onnipotente, bon Signore, tue son le laude, la gloria e l'onore ed ogni benedizione.

A te solo, altissimo, se confanno e nullo omo enne degno te mentovare.

Laudato sia, mio Signore, con tutte le tue creature, specialmente messer lo frate sole, lo quale giorno ed illumina per lui, ed ello è bello e radiante con grande splendore, di te, altissimo, porta significazione.

No. II.

Laudato sia, mia Signore, per sora luna e le stelle, in cielo l'hai formate chiarite e preziose e belle.

No. III. Fuga

Laudato sia, mio Signore, per frate vento e per aere e nuvolo e sereno ed ogni tempo, per lo quale alle tue creature dai sustentamento.

No. IV.

Laudato sia, mio Signore, per sor' acqua, la quale è molto utile ed umile e preziosa e casta.

No. V. Passacaglia

Laudato sia, mio Signore, per frate foco, per lo quale tu allumini la notte, ed ello è bello e giocondo e robustoso e forte.

No. VI.

Laudato sia, mio Signore, per sora nostra madre terra, la quale ne sustenta e governa e produce diversi frutti con coloriti fi ori ed erba.

No. VII.

Laudato sia, mio Signore, per quelli che perdonano per lo tuo amore e sostengono infirmitate e tribulazione.

Beati quelli che sosterranno in pace, che da te, altissimo, saranno incoronati.

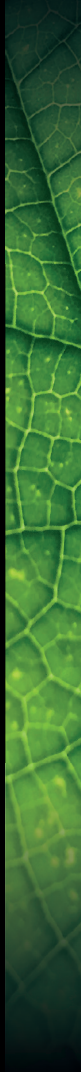
No. VIII.

Laudato sia, mio Signore, per sora nostra morte corporale, dalla quale nullo omo vivente po scappare.

Guai a quelli che morranno nelle peccata mortali, beati quelli che si troverà nelle tue santissime voluntati, che la morte seconda nol farà male.

No. IX.

Laudate et benedite mio Signore e ringraziate e serviteli con grande umilitate. Amen.



DER SONNENGESANG DES HEILIGEN FRANZISKUS

EIN ORATORIUM

Introduzione e No. I.

Allmächtiger, gütiger und erhabener Herrscher, alles Lob ist dein, alle Herrlichkeit und Ehre, und dir gehöret jede Segnung. Dir alleine nur, Erhabener, sind sie eigen, und von den Menschen dich zu nennen ist keiner würdig. Sei hochgelobt, Herr, unser Herrscher, mit allen deinen Kreaturen, im Besonderen der edlen Schwester Sonne, die uns den Tag bringt und erleuchtet durch ihr Strahlen und sie ist schön und scheint herrlich in mächtigem Glanze, von dir, Erhabener, ein Bild und Gleichnis uns zu künden.

No. II.

Sei hochgelobet, unser Schöpfer, durch Bruder Mond und alle Sterne, am himmlischen Gezelte sie funkeln so kostbar und helle.

No. III. Fuga

Gelobet seist du, Herr mein Schöpfer, vom Bruder Sturmwind und von Sommerluft und Nebelflor und vom heitren wie jedem Wetter, die du sendest, allen deinen Kreaturen Lebensodem zu spenden.

No. IV.

Dich lobe unsre Schwester, o Herr, die rieselnde Quelle, sie dienet uns in Demut und mit Freudigkeit und in Klarheit und Reine.

No. V. Passacaglia

Gelobet seist du, unser Herrscher, von un-

serem Bruder, dem Feuer, denn durch ihn erleuchtest du die dunklen Nächte, und ist voll Schönheit, Wärme und sprühendem Glanz und voller Riesenkraft und Stärke.

No. VI

Sei hochgelobt, unser Schöpfer, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die unser Leben hegt und unsere Schritte leitet und hervorbringt der Früchte Fülle, Farben und Düfte der Blumen und Kräuter.

No. VII.

Dich preisen alle, hoher Meister, die deine treuen Jünger sind in verzeihender Liebe und geduldig tragen alle Krankheit und ungemessne Qualen. O selig jene, die deiner harren in Frieden, die von dir, Erhabener, empfangen des Lebens Krone.

No. VIII.

Gelobet seist du, Herr unser Schöpfer, durch unsere Schwester, unseres Leibes Sterben, welchem keiner von den lebenden Menschen kann entweichen.

Wehe denen, die in ihren sündigen Taten verderben! O selig jene, die in deinem heiligen Willen entschlafen, in Frieden ruhen, denn dem ewigen Tode sind sie entronnen.

No. IX.

Lobpreiset und benedeiet unseren Herren, naht ihm mit Danken, dient mit Freuden ihm aus tiefem, bescheidenem Herzen!

Amen.

LE LAUDI DI SAN FRANCESCO D'ASSISI

DAS WERK

Das Oratorium «Le Laudi di San Francesco d'Assisi» bildet gleichsam Höhepunkt und Abschluss von Hermann Suters Komponistenlaufbahn. In Basel war der Aargauer die führende Musikerpersönlichkeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das wunderbar klangliche Oratorium widmete Suter seinem Basler Gesangsverein zum 100-jährigen Bestehen.

Entstand ist das Werk 1923 im Engadin. In der farbenprächtigen Engadiner Landschaft griff Suter für seine Komposition auf Franziskus von Assisi (1182-1226) Sonnengesang zurück, in dem dessen tiefe Liebe zur Natur und zu den Geschöpfen Gottes zum Ausdruck kommt.

Introduzione e No. I. (Tenore solo, Coro e Voci di ragazzi)

Die Einleitung zum ersten Satz betont mit ihrer unbegleiteten Einstimmigkeit und der Anlehnung an die Gregorianik die feierliche Wirkung des ganzen Werkes. Chor und Orchester steigern diese hymnische Anrufung, um dann in eine Fuge zu münden. Diese wird durch die Lobpreisung der Sonne mit dem Tenorsolo unterbrochen.

No. II. (Quattro voci sole e Coro)

Der Dichter lobpreist durch Mond und Sterne den Schöpfer. Dazu passend flimmert und glitzert das Orchester und darüber schweben die Vokalstimmen.

No. III. Fuga (Coro e Soli)

Diese ruhige, lyrische Stimmung wird im dritten Satz vom Wind jäh hinweggefegt. Nach drei kräftigen Stössen der Bläser setzen die stürmischen Läufe der Streicher ein, die fortwährend durch das Orchester zischen. Darüber wird der Chorsatz zur Doppel-, Tripel- und Quadrupelfuge aufgebaut. Im Mittelteil weicht der Sturm dem freundlichen, schönen Wetter.

No. IV. (Quartetto)

Der vierte Satz beschreibt mit den leise murmelnden Figuren der Holzbläser und den ruhig einherziehenden Linien des Soloquartetts das stete Fliessen des Wassers.

No. V. Passacaglia (Coro)

Die Passacaglia: Über einem gleich bleibenden Bass entwickeln sich 24 Variationen, wie von Flammen umzüngelt durch ständig auflodernde Streicherarpeggien. Das Feuer wird hier beschrieben mit all seiner Schönheit, Wärme und Kraft den Schöpfer zu loben.

No. VI (Alto solo)

Mit warmen Tönen wird die Mutter Erde besungen. Die Soloaltistin steigt allmählich aus dunkler Tiefe empor, um auf graziöse Weise die Früchte und die Düfte der Blumen und Kräuter zu besingen.

No. VII. (Tenore solo e Coro di donne; Soprano solo e Coro a cappella)

Die weich fließende Bewegung des siebten Satzes versinnbildlicht die Sanftmütigen, die in verzeihender Liebe Krankheit und Qualen ertragen.

No. VIII. (Basso solo, Coro e Voci di ragazzi)

Im achten Satz führt die Musik zum Bruder Tod. Nach dem Aufblitzen schrecklicher Ahnungen entsetzter Menschen stimmt die Orgel den tröstlichen Gesang ewiger Ruhe an.

No. IX. (Voci di ragazzi, Coro e Soli)

Zum Schluss wird eine gregorianische Melodie zu erhabener Grösse entwickelt, ehe sich die Musik beruhigt und in einem besinnlichen Amen des Chors verklingt.



ANNA JELMORINI DIE FEURIGE DIRIGENTIN

Anna Jelmorini, geboren in Lugano, studierte an den Konservatorien Genf und Zürich und erwarb Diplome in Chorleitung, Komposition, Kantorat und Orchesterleitung. Als Dirigentin ist sie in der ganzen Schweiz tätig. Seit 2000 leitet sie den Akademischen Chor Zürich und seit 2009 den Bach-Chor St. Gallen. Von 2003 bis 2007 stand sie dem Neuen Zürcher Kammerchor vor. Als Gastdirigentin realisierte Anna Jelmorini Projekte u.a. mit dem Orchestra della Svizzera Italiana, mit der Neuen Elbland Philharmonie in Dresden, mit dem Coro della Svizzera Italiana, dem Akademischen Kammerorchester Zürich und dem Vokalensemble der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Dazu trat sie als Operettendirigentin in Möriken-Wildegg auf. Im April 2012 hat Anna Jelmorini nach über 11 Jahren die Arbeit mit dem Singkreis der Engadiner Kantorei Zürich abgeschlossen und ab August 2012 die Leitung des Choeur Symphonique de Bienne übernommen. Nach einer zweijährigen Mitarbeit bei der Zürcher Singakademie leitet sie seit 2016 den Männerchor Zürich und wird ab 2017 den Kammerchor Zürich Unterland übernehmen.

www.jelmorini.com



LÉONIE RENAUD, SOPRAN
SUSANNAH HABERFELD, ALTISTIN



Léonie Renaud ist in der Schweiz aufgewachsen. Nach einem Klavierdiplom in Lausanne HEMU orientierte sie sich um und studierte an der HKB Bern bei Janet Perry Gesang. Diesen Studiengang schloss sie mit einem Master Performance mit Auszeichnung ab. Sie hat Meisterkurse bei Edith Mathis, Patricia Petibon, Noëmi Nadelmann, Brigitte Wohlfahrt, Yvonne Minton, Mireille Delunsch, Renée Auphan besucht. Sie tritt oft als Solistin (Rezital und Konzerte) in der Schweiz, Frankreich und Italien auf unter der Leitung namhafter Dirigenten und wurde begleitet von Orchestern wie Orchestre de Chambre de Lausanne, Sinfonietta de Lausanne und Argovia Philharmonic, Sinfonie Orchester Biel und Bern usw.

www.leonierenaud.ch

Susannah Haberfeld begann ihre musikalische Karriere mit ihrer Ausbildung am Royal Northern College of Music in Manchester, es folgte danach das Opernstudio Biel und die Académie d'Européen d'Aix-en-Provence. Grossbritannien, Irland, Frankreich, Österreich, Deutschland, Italien, Finnland, Israel und die Schweiz waren Haltepunkte ihres musikalischen Weges.

Susannah Haberfeld hat im Laufe ihrer Karriere mit höchst anspruchsvollen Regisseuren und Dirigenten zusammengearbeitet.

Neben ihrer gesanglichen Karriere leitet sie in Zürich verschiedene Konzertserien und moderiert Baby- und Kinderkonzerte.

www.susannah-haberfeld.com



RAPHAËL FAVRE, TENOR ROBERT KOLLER, BASS

Der in La Chaux-de-Fonds geborene Raphaël Favre begann bei Marie-Lise de Montmollin mit Gesangsunterricht und setzte seine Ausbildung am Conservatoire von La-Chaux-de-Fonds fort, wo er 2000 ein Gesangsdiplom erhielt. An der Hochschule Zürich bildete er sich bei Christoph Prégardien weiter und erhielt 2004 das Konzertdiplom und 2006 das Solistendiplom.

www.raphaelfavre.ch



Robert Koller sang als Bassolist in Händels «Siroe» an der Musikhalle Hamburg und in der Zellerbach Hall/San Francisco mit dem Venice Baroque Orchestra unter Andrea Marcon; an der Styriarte Graz und am Festival von Ambroynay unter Jordi Savall und unter Heinz Holliger an der Alten Oper Frankfurt, an den Ittinger Pfingsttagen und in der Tonhalle Zürich. Die Semperoper Dresden engagierte ihn 2012 für die Titelrolle in «El Cimarron».

Weitere solistische Engagements führten ihn an die Ruhr-Triennale, an das Davos-Festival, den Musikverein Wien, die Berliner Philharmonie und die Schwetzingen SWR Festspiele 2016. Beim Lucerne Festival sang er u.a. die Hauptrollen in den Opern «Nacht» (2011) und «Die künstliche Mutter» (2016).

www.robert-koller.com

EIN BUNTER HAUFEN DER AKADEMISCHE CHOR ZÜRICH

Der Akademische Chor Zürich (ACZ) wurde 1981 gegründet und steht seit Sommer 2000 unter der Leitung von Anna Jelmorini. Zurzeit singen über 110 Studierende, Doktorierende, Mitarbeitende und Ehemalige aller Fachrichtungen der ETH und der Universität Zürich im Chor.

Im Laufe der Jahre wurden viele bekannte Werke erarbeitet. Dabei hat die Zusammenarbeit mit Studierendenorchestern aus dem In- und Ausland einen hohen Stellenwert. Dieser Austausch junger Laienmusikerinnen und -musiker führte den Chor unter anderem nach Luzern, Bern, Basel, Berlin, Tübingen, Düsseldorf, Budapest, Meissen, Freiburg i. Br. und zuletzt nach Innsbruck. Ein Höhepunkt der Chorgeschichte war die Aufführung des «War Requiem» von Benjamin Britten im KKL Luzern und in der Tonhalle Zürich im Mai 2010, in Zusammenarbeit mit dem Singkreis der Engadiner Kantorei, dem Akademischen Orchester Zürich, dem Akademischen Kammerorchester Zürich und den Luzerner Sängerknaben.

Neben klassischen Werken prägten den Konzertkalender des Akademischen Chors Zürich in den vergangenen Jahren auch Exkurse in andere Stilrichtungen. Gemeinsam mit der ETH Big Band wurde 2011 Duke Ellingtons «Sacred Concert» aufgeführt und damit gleichzeitig das 30-jährige Bestehen des ACZs gefeiert. Mit dem Engagement als Chor in der Opernshow «VIVA VERDI» im Dezember 2012 haben die Sängerinnen und Sänger zudem im Hallenstadion Zürich die Bühnenluft einer Grossproduktion geschnuppert. Die zahlreichen Anfragen und Engagements zeigen, dass sich der Akademische Chor Zürich in den letzten Jahren auf einem hohen musikalischen Niveau etabliert hat.

www.akademischerchor.ch



MIT HERZBLUT DABEI AKADEMISCHES KAMMERORCHESTER ZÜRICH

Der Verein Akademisches Kammerorchester Zürich (AKO) der ETH und Universität Zürich wurde im Jahre 1992 gegründet. Das Orchester besteht, je nach Programm, aus rund 40–60 Studierenden, AssistentInnen und Ehemaligen der beiden Universitäten. Künstlerischer Leiter ist Johannes Schläefli. Regelmässig konnten Programme mit Gastdirigenten wie Tobias Hiller, Anna Jelmorini, Karl Scheuber, Graziella Contratto, Carlos Moreno, Monika Baer, Matthias Kuhn und Kai Bumann erarbeitet werden. Das AKO wirkt ausserdem regelmässig bei Partnerprojekten mit anderen Orchestern, Chören und Künstlern mit. Im Herbst 2008 führte das AKO zusammen mit dem Alumni Sinfonieorchester Mahlers Fünfte Sinfonie in der Tonhalle Zürich auf. Im Januar 2013 wurde das Orchester zum zweiten Mal nach 2009 eingeladen, die traditionellen Neujahrskonzerte in Düringen mit einem Querschnitt durch das gefälligste Opernrepertoire zu gestalten. 2015 bildete die Zusammenarbeit mit de Choeur Laudate Deum aus Lausanne mit Konzerten in Genf, Lausanne und Zürich einen erneuten Höhepunkt.

Das AKO hat mit jungen und etablierten Solistinnen und Solisten wie Chiara Enderle, Benjamin Engeli, Andreas Janke, Noëmi Nadelmann, Thomas Grossenbacher, Adam Mital, Dmitri Demiazhkin und Ariane Haering musiziert. 2007 führte die erste Auslandstournee das Orchester nach Luxemburg, welche zu einem erfreulichen Erfolg wurde. Im Frühjahr 2015 konnte das Akademische Kammerorchester Zürich mit einer Konzertreise nach Berlin ein weiteres spannendes Projekt realisieren.

www.ako.ethz.ch



HIMMLISCHE STIMMEN LUZERNER SÄNGERKNABEN

Die Luzerner Sängerknaben bilden gemeinsam mit dem Luzerner Mädchenchor die Luzerner Kantorei. Hier können Kinder und Jugendliche zwischen fünf und zwanzig Jahren aus der gesamten Zentralschweiz ihr Talent und ihre Freude am Singen unter gleichgesinnten Freunden entfalten und durch Konzerte und Auftritte Erfolg und Anerkennung erfahren. Chöre und Solisten sind neben der Durchführung eigener Konzerte geschätzte Partner von Lucerne Festival, des Luzerner Sinfonieorchesters, des Luzerner Theaters und zahlreicher weiterer Orchester und Opernhäuser im In- und Ausland. Engagements bei Lucerne Festival führten sie mit weltberühmten Orchestern (Boston Symphony Orchestra, Concertgebouw Orchester Amsterdam, Berliner Philharmoniker, English Baroque Soloists) und Dirigenten wie Jeffrey Tate, James Levine, Mariss Jansons, Simon Rattle und John Eliot Gardiner zusammen. Mehrfach vertrat der Chor die Schweiz bei internationalen Anlässen des Chorverbands «Pueri Cantores», zuletzt 2013 in Köln und Washington.

Diese Erfolge sind grossteils der Arbeit des aus Süddeutschland stammende Dirigenten und Chorleiters Eberhard Rex zuzuschreiben. Er arbeitet seit über 30 Jahren mit Knaben und Mädchen. Sein Studium der Kirchenmusik absolvierte er an der Musikhochschule Trossingen (D) bei Gerd Witte (Orgel), Josef Sinz (Gesang) und Manfred Schreier (Dirigieren). Im Jahr 2000 wurde er nach Luzern berufen, um die künstlerische Leitung der Luzerner Kantorei zu übernehmen.

www.luzernerkantorei.ch





Beati quelli che sosteranno in pace

ETH zürich



Universität
Zürich



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

FRANKE



ZUNIV



Burgergemeinde
Bern